
10/J XXIII. GP

Eingelangt am 30.10.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Ewald Stadler und Kollegen
an die Frau Bundesminister für Justiz

betreffend mysteriöse Vorgänge um Heinz Zinner, „Pulp Mill“ im Dunstkreis des BZÖ

Laut „Wirtschaftsblatt“-Artikel vom 29. September 2006, Seite 4, wird unter dem Titel „*Mysteriöse Vorgänge um Heinz Zinner's Pulp Mill*“ berichtet, daß der russische Aluminium-Magnat Oleg **Deripaska** am 2. Februar 2006 an einem „Russischen Meinungsaustausch“ im Wiener Kursalon Hübner teilnahm. Dieser stand unter Schirmherrschaft von Vizkanzler Hubert Gorbach. Veranstaltet wurde der „Russische Meinungsaustausch“ von der Werbeagentur „100% Communications“ der Frau Erika Rumpold, Gattin des BZÖ-Wahlwerbers Gernot Rumpold.

Oleg Deripaska ist unter anderem an der russischen *Zellstoffabrik Archangelsk* beteiligt, die sich zu 64 Prozent im Eigentum des österreichischen Unternehmers Heinz **Zinner** befindet. Laut oben angeführtem Bericht verfolgt Deripaska das Ziel, die Aktienmehrheit an der Fabrik *Archelansk* zu erreichen.

In Rußland wurde über die „*Pulp Mill Holding*“ ein Veräußerungsverbot über 20 Prozent der Aktien verhängt, weil ein Strafverfahren gegen verschiedene Personen wegen des Verdachts des Betrugs und Diebstahls von Staatseigentum anhängig ist. Zinner betont jedoch in genanntem Artikel des „Wirtschaftsblattes“ weiter, daß er den ordentlichen Kauf der Aktien nachweisen könne.

Im Zuge der Ungemächlichkeiten in Rußland für Heinz Zinner's „*Pulp Mill Holding*“ habe - laut Bericht - der Unternehmensberater und Ex-Nationalratsabgeordnete Reinhard **Firlinger**, Zinner seine Dienste angeboten, die aber von Zinner abgelehnt wurden.

Hervorgehoben werden muß, daß der Ex-Abgeordnete und Unternehmensberater Reinhard Firlinger in vertrautem Verhältnis zu zahlreichen führenden Vertretern des BZÖ steht, wodurch anhand des „Russischen Meinungsaustausches“ unter Mitwirkung des Oleg Deripaska ein möglicher Zusammenhang naheliegend erscheint.

Immerhin ist es, nachdem Zinner die Dienste Firlingers ablehnte, zu mysteriösen Vorgängen gekommen: So berichtet Zinner, daß sein Telefon abgehört und Firmenunterlagen, welche an seine Sekretärin gerichtet waren, vorübergehend verschwunden seien, ehe sie in Kopie beim Unternehmensberater Reinhard Firlinger wieder auftauchten.

Firlinger meinte dazu im „Wirtschaftsblatt“: „*Mir hat jemand Unterlagen zugespielt, die offensichtlich aus seinem Büro (Zinner, Anm.) stammen, auf das habe ich ihn aufmerksam*“

gemacht. Wer das war und wie das zustande gekommen ist, darauf hatte ich keinen Einfluß. "

Heinz Zinner wiederum teilte dem „Wirtschaftsblatt“ mit: „Mein Anwalt hat eine Sachverhaltsdarstellung der Staatsanwaltschaft übermittelt.“

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesminister für Justiz folgende

A n f r a g e :

1.) War der Ex-Abgeordnete und Unternehmensberater Reinhard Firlinger beim „Russischen Meinungsaustausch“ am 2. Februar 2006, an dem auch Sie teilgenommen haben, tatsächlich zugegen? -

Wenn ja, wurde Ihrer Erinnerung nach auch das Thema rund um die Begehrlichkeiten des Oleg Deripaska an der Aktienmehrheit an der Zellstofffabrik Archelansk besprochen, zutreffendenfalls mit welchem Ergebnis?

2.) Wurden im Fall der entwendeten Firmenunterlagen des Herrn Heinz Zinner und seiner diesbezüglichen Sachverhaltsdarstellung bereits Ermittlungen eingeleitet? -

**Wenn ja, wie ist der aktuelle Ermittlungsstand in dieser Angelegenheit?
Wenn nein, warum nicht?**

3.) Können Sie ausschließen, daß es Zusammenhänge zwischen dem BZÖ-nahen Rußland-Netzwerk und „Ärgernissen“ für österreichische Unternehmer in Rußland gibt? -

Wenn ja, warum?